

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

291 (27.6.1921) Mittagausgabe



Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen abwärts monatlich M. 5.50, frei ins Haus geliefert M. 6.—

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elener-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. H. Krauss. Hauptredaktion: Genus-Bücherei, Karlsruhe. Verantwortl. Red. H. Schreiber.

Die griechische Antwort auf die Note der Entente.

Eine glatte Ablehnung.

Athen, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichen den Text der Antwort der griechischen Regierung auf den Schritt der alliierten Regierungen vom 21. Juni.

Ein Staatsstreich niemals geplant?

Athen, 27. Juni. (Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Ankara plant Mustafa Kemal Pascha einen Staatsstreich, um in Konstantinopel eine Regierung zu bilden.

Auflösung der Selbstschutzorganisationen.

Berlin, 27. Juni. Amtlich. Am 31. Mai d. Js. hat, wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der interalliierten Militärkontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt geforderte Liste der aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist bekanntlich dadurch eingetreten, daß während der Friedensverträge von Selbstschutzorganisationen nicht spricht, das Ultimatum vom 6. Mai d. J. in Verbindung mit der Pariser Note vom 29. Januar Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen auferlegt.

Der Wortlaut der Verfügung.

- 1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden im Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und Grenzwehren für aufgelöst erklärt.

Die Einberufung des Obersten Rates.

Dr. A. Genß, 26. Juni. (Drahtmeldung unserer eigenen Berichterstatters.) Der Berichterstatter des Journal des Debats teilt seinem Blatt mit, daß über die Einberufung des Obersten Rates eine Einigung zwischen Paris und London immer noch nicht erzielt worden sei.

Angora und Rußland.

Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Der Volkskommissar Tschitscherin hat Moskau verlassen, um nach Angora zu reisen.

Albanien vor dem Völkerbund.

Berlin, 27. Juni. Der Völkerbundrat begann Samstag vormittag in öffentlicher Sitzung die Beratung der albanischen Frage. Der Vertreter Albanien's protestierte in längerer Rede gegen die Beilegung eines Teiles Albanien's durch jugoslawische und griechische Truppen.

Ein Anschlag auf General Gouraud.

London, 25. Juni. Nach einer Meldung aus Damaskus, ist ein Anschlag auf General Gouraud verübt worden, als er sich zum See Tiberias begab.

fürzlich im Unterhause als Zeitpunkt für die Sitzung des Obersten Rates Mitte Juli anged. während Briand am vergangenen Freitag im Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt hat, daß in dieser Frage nichts beschlossen und daß sogar eine Zusammenkunft nicht vorgesehen sei.

Die Nennung Oberschlesien.

Berlin, 27. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie die „Welt am Montag“ hört, enthält der morgen erscheinende „Manchester Guardian“ folgende Erklärung des in Oberschlesien tätigen englischen Delegierten Stuart gegenüber dem Vertreter des „Manchester Guardian“.

Deutschland-Frankreich-Italien.

Rom, 25. Juni. Der „Messaggero“ bespricht die Möglichkeit, die Stellung Italiens angeht der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu klären, und die Möglichkeit, durch die Teilnahme Italiens dieses Abereinkommen zu einer Verständigung zu dreien zu gestalten.

Lloyd George und Irland.

Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Aus Paris wird gemeldet: Lloyd George hat in der Verständigung mit Irland einen sensationellen Schritt unternommen, indem er in einem Briefe den Präsidenten der irischen Republik und Craig, den Premierminister von Nordirland einlud, zu einer Konferenz mit der englischen Regierung sich in London einzufinden.

Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Dem „Lokalanzeiger“ entnehmen wir: Die Einladungen Lloyd Georges an de Valera zu Besprechungen nach London zu kommen, hat in der englischen Hauptstadt allgemein überläßt.

Der Ertrag des Sieges.

Von Joseph Caillaux.

Den folgenden Abschnitt entnehmen wir mit Genehmigung des H. E. n. - Verlags dem aufsehenerregenden Werk „Meine Gelangenschaft“, in dem der frühere französische Ministerpräsident mit den heutigen Nachrichten Frankreichs abrechnet.

„Die Geschichte wird über die Nationen, die am großen Kriege teilgenommen haben, ihr Urteil fällen weniger nach den Motiven, aus denen sie sich hineinbegeben haben, als nach den Ergebnissen, die sie aus ihm zu ziehen wissen“.

Welche Ergebnisse hat Frankreich aus dem Weltbrand gezogen? Die beiden politischen Richtungen, welche im Jahre 1793 die Namen Robespierre und Danton verbildlicht, boten von neuem einander die Stirn.

Am 7. März 1919 sagt der „Daily Telegraph“: „Die britannische Flotte ist aus dem Kampf hervorgegangen so übermächtig, wie sie noch niemals war.“

So fraglos ist vieles zu sagen über diese Perspektiven! Ein Land, so groß es auch sei in der Kontinuität seiner Wirklichkeit, in der Hartnäckigkeit seines Willens, läuft Gefahr, wenn es seinem Ehrgeiz die Fügung schiefen läßt.

Ich halte mir wohl vor Augen, was unsere Verbündeten erwidern können, was sie auch erwidert haben: „Es war an Ihnen, Ihre Interessen zu verteidigen. Sie haben sich Herrn Clemenceau anvertraut, aus freien Stücken, nicht wahr?“

„Weil die Politik des aggressiven Patriotismus, wie Herr Clemenceau mitlarm den Leuten, die ihn an die Macht getragen, sie verfolgte, der Nation oder den Nationen dienste, die danach streben, rivalisierende See- und Handelsmächte zu vernichten und sich unermesslicher Gebiete zu bemächtigen, die auf Zerstörung, nicht auf



Aufbau bedacht waren — weil diese Politik im Widerspruch stand zu den Zielen, die Frankreich hätte verfolgen müssen. Vor dem Kriege, während der Zeit, wo die Republikaner regierten, bestrebt sich Frankreich, nicht ohne Erfolg, von den großen Weltmächten die eine durch die andere im Zaum zu halten. Jaures sagte, wir dürfen uns mit Haut und Haar weder an England zum Schutze und Trutz gegen Deutschland noch an Deutschland im Gegensatz zu England ausliefern. Die Prägung schloß ohne Frage über das Ziel hinaus; sie hatte ihre verflüchtende Seite. Sie brachte indessen jene tiefe Wahrheit zum Ausdruck, daß Frankreich versuchen müßte, der — unfehlbar ihm nachteiligen — Entwicklung der großen Imperien, die es pflanzte und knüpfte, vorzubeugen oder zum mindesten sie aufzuhalten. Die Interessen eines Landes bleiben beständig gleich. Als das Unheil hereinbrach, mußte unser Vaterland ein Gegengewicht finden gegen die angelsächsische Macht, welche der Krieg schicksalgemäß zum Wachsen bringen mußte — sei es nun in großen europäischen Nationen, die in geringerer Stärke als Frankreich aus dem Krieg hervorgegangen waren und sich ihm angeschlossen, seine Richtlinien zu den übrigen gemacht hätten, sei es in einem Zusammenfluß von Kleinen um die Republik gesammelten Staaten. Für den einen wie für den anderen Fall drängte eine Politik unter Ausschluß der Leidenschaft, eine Politik des Maßhaltens und gleichzeitig die Überredung sich auf. Wir mußten Gebrauch machen von dem großen Aktionsmittel, von dem unergleichlichen Hebel, wie die französische Revolution es uns in die Hand gab; wir mußten unter Proklamierung unserer Prinzipien, unter erinnerndem Hinweis auf das Ideal von 1789, von 1792, unter Anlehnung unserer Taten an unsere Worte die Entfaltung der europäischen Demokratien vorbereiten, die wir durch Ausöhnung, durch Großmut in unsere Richtung, in den Bannkreis des lateinischen Geistes gezogen hätten.

Die von dieser Politik nichts haben wissen wollen, die, weil sie nicht oder zu gut begriffen hatten, die große moralische Rolle unseres Landes erkannt haben, (die mit seinen Interessen übereinstimmte), die zum Vorteil für andere Mächte die Politik des reaktionären Fanatismus betrieben haben, die noch nicht einmal auf die Entschuldigung sich berufen können, daß sie glänzende Arbeit verrichtet haben bei der großen Veränderung der Welt, der sie Vorposten geleitet haben, und aus der sie nichts heimgebracht haben als ärmliches Straggut —: diese Leute werden einige Rechenhaft abzugeben haben vor dem Tribunal der Geschichte.

Deutscher Reichstag.

Reichstag, 25. Juni. Die Sitzung beginnt um 12 Uhr. Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten dem Rechtsausschuß überwiesen. Gleichzeitig ohne Debatte werden in allen drei Lesungen angenommen: Das Gesetz über die Hinzulegung von Hilfsrichtern zum Reichsfinanzrat, das Gesetz über die Ausgabe von Schuldverschreibungen zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen und die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel bis zum 31. März 1922.

Bei der dann folgenden 2. Lesung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums beantragt der Ausschuß, eine Herabsetzung der Reichsbeiträge für das Leipziger Meßamt um 2 Millionen Mark und die vom Reichstag für Breslau, Stuttgart und Frankfurt beantragte Erhöhung zu freizeichnen. Die Abstimmung ergibt bei schwacher Beteiligung die Wiederherstellung der Reichsbeiträge.

Angenommen wird ferner eine Ausschußentscheidung, die von der Regierung eine Nachweisung der finanziellen Beteiligung des Reichs an Kriegsgesellschaften und ähnlichen Organisationen, sowie eine Denkschrift über die finanziellen Ergebnisse verlangt.

Reichswirtschaftsminister Schmidt stellt dazu fest: die Kriegsgesellschaften werden dauernd vom Reichsfinanzministerium kontrolliert unter Hinzulegung der Oberrechnungskammer. Von dem Ausschuß sind schon erhebliche Beträge der Reichsfinanzverwaltung überwiesen. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß kontrolliert schon seit längerer Zeit die Kriegsgesellschaften.

Abg. Dietrich (D.) unterbreitet die Ausführungen des Ministers und betont dem Ausschußberichterstatter Dr. Quatz gegenüber, der parlamentarische Untersuchungsausschuß habe keine Pflicht durchaus erfüllt.

Abg. Dr. Quatz (D.) erklärt noch, diese verdienstvolle Prüfungstätigkeit sei rein privatrechtlich. Hier handle es sich aber nur darum, das Staatsrecht des Reichstags besser zu wahren als bisher. Die Regierung müsse für die Durchführung und Rechnungslegung kaufmännische Grundsätze anwenden.

Reichswirtschaftsminister Schmidt erwidert, die Kriegsgesellschaften müßten an sich schon ihre Finanzen dem parlamentarischen Ausschuß vorlegen, der sie durch kaufmännische Sachverständige nachprüfen lasse.

Damit schließt die Beratung. Nächste Sitzung: Montag nachm. 3 Uhr. Kleine Vorlagen und Anträge. Schluß 12 Uhr.

Obert in Berlin.

Reichspräsident, 26. Juni. Der Reichspräsident ist von seiner Erholungsreise aus Bad Mergentheim heute morgen in Berlin wieder eingetroffen.

Die Kartoffelstele wird liquidiert.

Reichspräsident, 25. Juni. Die Verwaltungsabteilung der Reichskartoffelstele wird mit dem 1. Juli aufgelöst. Die Geschäftsabteilung befindet sich bereits in Liquidation.

61. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure.

1. Verhandlungstag: 25. Juni. Am 25. Juni begann die Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure, die diesmal in Cassel abgehalten wird. Von der städtischen Reihe der dem Verein angeschlossenen Gesellschaften, Ausschüsse und Arbeitsstellen tagen gleichzeitig in Cassel der Deutsche Ausschuss für Technische Schulwesen, die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure, die Ausschüsse für Technik und Landwirtschaft. Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde und die Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen tagen in diesem Jahr zu anderen Zeiten und an anderer Stelle. Vorher vor 24 Jahren hat der Verein deutscher Ingenieure einmal in Cassel seine Hauptversammlung abgehalten, die damals besonders bekannt geworden ist, weil von ihm aus die ersten Mitteilungen über den Dieselmotor in die Welt gegangen sind.

Nach einer Sitzung des Vorstandsrates des Vereines, der eine umfangreiche Tagesordnung erledigte, wurden die wissenschaftlichen Verhandlungen am Samstag nachmittags 6 Uhr im Blauen Saal der Stadthalle durch den Vorsitzenden, Generaldirektor Dr.-Ing. Reinhardt, Dortmund, eröffnet, worauf der Vorsitzende des Heffischen Bezirksvereines deutscher Ingenieure die Teilnehmer durch eine Ansprache begrüßte. Die Reihe der Vorträge eröffnete Direktor Hartmann, Cassel, der über „Schwunddruck bis zu 60 at in der Kräfte- und Wärmewirtschaft“ sprach. Er trat nachdrücklich für die Einführung hochspannten Dampfes für Dampfmaschinen ein. Aufbauend auf langjährige Arbeiten des bekannten Erfinders Baurat Dr.-Ing. Schmidt, der durch die Einführung des Heißdampfes in der ganzen technischen Welt bekannt geworden ist und auf Grund von Versuchen in der Schmidt'schen Fabrik, erklärte er die Bedenken, die Wissenschaft und Praxis der Einführung hoher Dampfspannungen entgegenbringen, für grundlos. Man könne heute unbedenklich Dampfmaschinen von größerer Leistung mit Dampfspannung von 60 at Druck, d. h. also von mehr als dem fachen bisherigen Druck bauen. Der Hochdruckdampf ist nach den Ausführungen des Redners sowohl in der reinen Kraftwirtschaft als auch besonders bei der heute allgemein angestrebten Verdoppelung von Kraft- und Wärmewirtschaft möglich. Die bisherigen Versuchsergebnisse in der Kraftzeugung durch den hochspannten Dampf sind sehr günstig ausgefallen. Man wird in Zukunft für größere Leistung bei Verminderung von Kohle von 7500 Wärmeeinheiten mit einem Kohlen-

Die Zahl der Erwerbslosen.

Reichspräsident, 27. Juni. Im Monat Mai 1921 ist die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen (nicht gleichbedeutend mit der Zahl aller vorhandenen Vollerwerbslosen) im Deutschen Reich von rund 395 000 auf rund 358 000 (darunter rund 282 000 männliche und 75 000 weibliche) gefallen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger, das heißt der unterstützungsberechtigten Familienangehörigen Vollerwerbsloser, ist gleichzeitig von 440 000 auf 384 000 heruntergegangen. Die Zahlen stehen allerdings noch erheblich über den Ziffern vom 1. Juni 1920. Bei der Bewertung dieser Zahlen ist ferner zu berücksichtigen, daß sie die erwerbslosen Kopfarbeiter, deren Zahl gerade nach den letzten Beobachtungen in einer Rede von Orten wieder in der Zunahme begriffen ist, nicht mit umfaßt. Es wäre daher verfehlt, aus der Besserung des Arbeitsmarktes im letzten Berichtsmonat auf eine Besserung unserer Wirtschaftslage zu schließen. Unter den Gründen, aus denen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in Deutschland abgenommen hat, verdient neben dem Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten die Belebung der Bautätigkeit hervorgehoben zu werden. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge, die den Erwerbslosen statt Unterstützung Arbeit gibt, zurzeit 250 000 Personen beschäftigt, die sonst der Unterstützung anheimgefallen wären. Es ist also gegenwärtig für mehr als 40 Prozent der Erwerbslosen durch die produktive Erwerbslosenfürsorge Arbeit geschaffen; hierbei werden die langfristigen Erwerbslosen die erfahrungsgemäß am schwersten Arbeit finden, besonders Berücksichtigung.

Das rheinische Zollgebiet.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Während bisher von der Entente stets behauptet wurde, daß die Sanktionen über Deutschland verhängt wurden, um es zur Anerkennung der Londoner Beschlüsse zu zwingen, läßt eine Veröffentlichung der französischen Handelskammer in den rheinischen Provinzen klar erkennen, daß die Errichtung des Rhein-zollregimes im Interesse der französischen Wirtschaftspolitik der internationalen Rheinlandskommission erfolgt ist. Der Artikel gibt zwar unumwunden zu, daß die Wirtschaftspolitik der Rheinlandskommission und ihres Präsidenten Tirard von anfang an planmäßig und mit großer Beharrlichkeit die Lösung des rheinischen Wirtschaftslebens von Deutschland angestrebt hat. Trotz der Schwierigkeiten, die sich diesem Plan entgegenstellten, habe man im übrigen aber die Hoffnung gehabt, den Artikel 270 des Friedensvertrages anzuwenden zu können, der im Interesse der Bevölkerung die Einführung eines selbständigen Zollregimes gestatte. Aber erst die Sanktionen hätten für jenes Zollregime eine einigermaßen haltbare Begründung gegeben. Seit diesem Zeitpunkt habe sich die Sache entscheidend geändert. Die Rheinlandskommission ist jetzt im Besitze eines bedeutenden Teiles der Hoheitsrechte über die besetzten Gebiete. Von einer Befreiung der Rhein-zollgrenze, wie sie Deutschland fordert, kann keine Rede sein. Weiterhin wird noch ausdrücklich betont, daß an dem rheinischen Spezialregime nicht gerührt werden dürfe. In Betracht komme nur eine sachliche Erweiterung des Regimes. Dann heißt es weiter: Die Rheinlandskommission kann in die Lage kommen, ihre Befugnisse auf andere Gebiete als auf die Zollverwaltung auszuweiten. Sie könnte es unvermeidlich finden, die Institutionen, die mit der Ausfuhr von Materialien und Wertpapieren sich befassen, sich einzuverleihen. Sie hat eben erst das Alkoholmonopol übernommen. Von der Zollverwaltung muß man fast unvermeidlich zur Finanzverwaltung übergehen, wenigstens insoweit es sich um die Warenverzehrung und den Warenverkehr bezieht.

Daß die Rheinlandskommission auf diese Weise zur Erweiterung ihres Machtbereiches den ersten Schritt getan hat, beweist ihre Verordnung Nr. 92 über die Zulassung ausländischer Waren im Rheinlande, die sie der Kontrolle der deutschen Regierung entzieht. Daß die Rheinlandskommission übrigens vollständig unter dem Einfluß der französischen Annetionspolitik und der Besetzungsbehörde steht, ergibt sich aus den Stimmen der französischen Presse. Besonders die sozialistischen Blätter stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß man die Zwangsmaßnahmen gerechterweise nicht mehr aufrecht erhalten könne, sobald die Urfrage, denen sie ihre Entstehung verdanken, beseitigt sei. Besonders hart verurteilt Herds die Aufrechterhaltung der Sanktionen, der u. a. sagt, daß Frankreich kein wirkliches Recht habe, in Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf zu bleiben und den Zolltarif beizubehalten, wenn Frankreich nicht etwa bei Verhängung dieser Maßnahme uneingeschänkte Hintergedanken gehabt habe, wie den etwa der Annexion des Rheinlandes.

Aus den mitgeteilten Ausführungen der französischen Handelskammer geht deutlich hervor, daß gerade diese Absicht zur Verlängerung der Sanktionen geführt hat. Da derartige Veröffentlichungen wie die der sozialistischen Presse der Rheinlandskommission äußerst unangenehm sind, hat sie die Verbreitung einiger französischer Blätter, darunter der „Humanité“ und „Populaire“ bis auf weiteres für das besetzte Gebiet verboten.

Eine Pauschalsumme für die Besatzungstruppen.

Paris, 26. Juni. Der Brüsseler Sonderkorrespondent der „Times“ teilt mit, daß gegenwärtig von Sachverständigen der verbündeten Regierungen die Kosten der Besatzungsarmee im Rheinland geprüft werden und daß die Angelegenheit demnächst in London bei der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister verhandelt werden soll. Belgien wünscht angeblich, daß für die Gesamtkosten eine Gesamtpauschalsumme von ungefähr 250 Millionen Goldmark festgesetzt werde.

Paris, 25. Juni. Wie die „Chicago Tribune“ meldet, ist der Republikaner Warren zum Botschafter in Japan ernannt worden.

Verbrauch von 0,368 kg. für die nützliche Pferdestärke und Nutzkunde rechnen können.

Wir entnehmen dem Geschäftsbericht, daß der Verein deutscher Ingenieure zur Zeit ungefähr 24 000 Mitglieder hat und daß die Mitgliederzahl, trotz des stark erhöhten Beitrages, im Steigen begriffen ist. Durch vermehrte Sparanleihe und die Tätigkeit der neuerrichteten Verlagsabteilung des Vereines ist es trotz der außerordentlich stark steigenden Ausgaben gelungen, den vorjährigen Verlust zu decken und einen Ueberschuß zu erzielen. Seit Februar dieses Jahres hat der Verein deutscher Ingenieure eine neue Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik geschaffen, welche die Grundwissenschaften des Ingenieurs pflegen soll und in Fachkreisen und darüber hinaus lebhaften Anklang gefunden hat.

2. Verhandlungstag: Sonntag, den 26. Juni.

Der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. Reinhardt, Dortmund, begrüßte mit herzlichem Worten die zahlreich erschienenen Gäste, darunter die Vertreter von Reichs- und Landesbehörden, der Stadt Cassel, der Technischen Hochschulen und zahlreicher fachwissenschaftlicher Vereine und Verbände. Besonders willkommen geheißen wurden die Mitglieder des Argentinischen und des Chinesischen Verbandes von Mitgliedern des Vereines deutscher Ingenieure. „Wenn auch die politische Entwicklung unseres Vaterlandes“, so fuhr der Vorsitzende fort, „seit der letzten Hauptversammlung, Ende September vorigen Jahres, manche Hoffnung nicht erfüllt hat, so können wir doch feststellen, daß Ruhe, Vernunft und Arbeitsfreudigkeit in unserem Volk zugenommen haben. Die notwendigen Grundlagen für die Wiederaufrichtung unseres Landes werden aber immer noch gestört durch die Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit, die uns auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen, ohne daß wir für eine lange Reihe von Jahren förmlich zu Sklaven der übrigen Welt herabstinken. Das Anglied unseres Vaterlandes liegt lähmend auf allen guten Deutschen. Im vorigen Jahre glaubten wir, daß die Rückkehr von Vernunft, Ruhe und vermehrter Arbeitsfreudigkeit in unserem Volk ausreichen würde zur Wiedergeburt unserer Verhältnisse. Heute müssen wir erkennen, daß dies nicht ausreicht, sondern daß wir neben der Anstrengung aller Kräfte lediglich auf Hoffnungen angewiesen sind.“

Darauf sprach Professor Kuhn, Dresden, über Fortschritte und Probleme der mechanischen Energieumformung. Die mechanischen Energieumformer, die gebraucht werden, wenn die Antriebsmaschine und die angetriebene Maschine von einander abweichende Drehzahlen haben, sind Zahnräder, Nie-

Aus Baden.

Tagung des Badischen Bauernvereins.

Heidelberg, 26. Juni. Die Bad. Bauernvereinsorganisation hat heute in der Stadthalle in Heidelberg ihre diesjährige Tagung abgehalten. Die Vorstandssitzung fand bereits am Samstag statt. Heute vormittag begann die Tagung mit den Generalversammlungen der einzelnen Kreisvereine des bad. Bauernvereins, zunächst der 13. ordentliche Verbandstag des Genossenschaftsverbandes des badischen Bauernvereins. Präsident Weichhaupt-Willendorf begrüßte die erschienenen Vertreter und Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Geschäftsführer Sattler erstattete hierauf den Jahres- und Rechenschaftsbericht. Der Genossenschaftsverband der Selbsthilfe habe im vergangenen Jahre wesentlich sich gegriffen; doch habe die Genossenschaftsbewegung bereits unter dem Mangel an Betriebskapital, dem erhöhten Risiko und den steuerlichen Belastungen zu leiden gehabt. Die Hochkonjunktur der Landwirtschaft sei vorbei. Die heutige Wirtschaftslage in der Landwirtschaft festzuhalten, werde für die Zukunft eine sehr schwere Aufgabe sein. Eine neue Verbesserung werde nicht ausbleiben. Die Mitgliederzahl sei auf 63 883 gestiegen. Den größten Zuwachs weist die Bezugs- und Absatzgenossenschaft auf. Die Revisionsfähigkeit des Verbandes habe mit dem Zuwachs an Genossenschaften ebenfalls zugenommen. — Im Anschluß daran folgt noch ein kurzer Bericht über den letzten Verbandstag in Rastatt.

Ferner fand die Generalversammlung der Eier-Zentrale e. G. m. b. H. statt, in welcher der Geschäftsführer Dillingen der Rechenschaftsbericht erstattete. Es geht daraus hervor, daß es der Eierzentrale voll und ganz gelungen ist, 2 120 275 Eier abzuliefern. Hierbei sei die Sollmenge sogar überschritten worden.

Es folgt die 11. ordentliche Generalversammlung der Zentralbezugs- und Absatz-Genossenschaft, deren Jahres- und Rechenschaftsbericht Geschäftsführer Burkart erstattete. Die Zentralbezugs-Gen. hat einen sehr erfreulichen Zuwachs erfahren. Der heutige Stand ist 449, hat also um 97 Genossen zugenommen. Der Bericht hebt hervor, daß die schwierigen Verhältnisse überaus große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Genossenschaft gestellt habe; doch sei es gelungen, die Landwirtschaft zu befriedigen. Es seien 684 000 Zentner Kunsdinger vermittelt worden. Ein rechtzeitiges Bestellen der notwendigen Düngemittel sei den Landwirten und örtlichen Genossenschaften dringend zu empfehlen, damit eine rechtzeitige Belieferung ermöglicht werden könne. An Futtermitteln wurden insgesamt 161 000 Zentner umgesetzt. An Saatgut wurden 170 000 Zentner vermittelt. Besonders schwierig hatte sich die Beschaffung und Lieferung von Saatgetreide und Saatkartoffeln gestaltet infolge der Unruhen im Mitteldeutschland. Um den Verbraucher- und Erzeugerfreien entgegenzukommen, hatte die Zentralbezugs- und Absatz-Genossenschaft zugleich den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgenommen. Der Berichtsteller hob hervor, daß noch manches geschehen und die Anlieferung von Qualitätswaren und die Durchführung nach kaufmännischen Grundsätzen erstrebt werden müsse. Der Gesamtwarenumsatz beträgt 2 400 000 Zentner im Werte von 116 Millionen Mark. Auch an der Errichtung von Lagerhäusern habe man Fortschritte gemacht. Solche befinden sich im Bau in Wehrh, Freiburg, Dinglingen und Mosbach. Räumlich erwerben konnte die Genossenschaft ein Lagerhaus in Schönau i. W. im Nedar-Gebiet sowie die ehemalige Brauerei Streib. Ferner wurde auch in St. Blasien ein Lager errichtet.

Schließlich fand noch die 15. Generalversammlung der Bad. Bauernbank statt, worüber ebenfalls Geschäftsführer Dillingen den Bericht erstattete. Die Zahl der Mitglieder sei weiter angewachsen und betrage heute 850 Genossen. Die Kapitalsumme stellt sich auf 10 225 000 Mark. Der Gesamtumsatz hat sich verdreifacht und betrug 193 Millionen. Die Spareinlagen haben einen Zuwachs von 16 Millionen erfahren und betragen heute 25 Millionen Mark. Bankfilialen wurden errichtet weiterhin in Mosbach, Dinglingen, Rastatt, Wehrhingen, Bruchsal und Sigmaringen.

Der Bad. Bauernverein hielt heute nachmittags 2 Uhr in der Stadthalle seine Mitgliederversammlung ab. Der außerordentlich starke Besuch von Mitgliedern aus ganz Baden zeigte das hohe

Herren-Bekleidung für die heisse Jahreszeit

Lüster- und Leinen-Saccos  
Waschanzüge :: Tennishosen  
Anzüge und Saccos in Rohselle  
Anzüge für Tourensport

Josef Goldfarb

Mode- und Sportbekleidung  
181 Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.

men, Seile und hydraulische Umformer. Bei den Zahnradern hat man heute bereits eine Umfanggeschwindigkeit erreicht, die ein Vielfaches des früher Zulässigen beträgt, nämlich 60 Meter in der Sekunde oder etwa 200 Kilometer in der Stunde. Die Schwierigkeiten der Herstellung und des Betriebes dieser schnelllaufenden Zahnradtriebe sind deswegen ungewöhnlich groß, weil sich die auftretenden Massenkräfte in schweren Erschütterungen und rascher Abnutzung der Räder äußern, wenn die Räder nicht sehr genau hergestellt sind. Hier spielen jetzt nicht mehr Zehnteil, sondern Tausendtel Millimeter eine Rolle. Dennoch hat die Anwendung der Zahnradumformer dank der Fortschritte des Werkzeugmaschinenbaues in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die englische Kriegsmarine ging im Jahre 1916 für fast alle Schiffsneubauten auf Dampf-turbinenantrieb mit Zahnradumformer über. Das größte Kriegsschiff der Welt, ein englischer Schlachtschiff, erhielt vier zweifache Getriebeurbinen mit insgesamt 144 000 Pferdestärken. Auch im Handelsflottenbau dürfte heute, soweit Dieselmotoren nicht in Frage kommen, die Dampfmaschinen durch schnelllaufende Dampfmaschinen mit Zahnradtrieb für den Wellen-Antrieb abgelöst sein. Hierdurch werden Turbinendrehzahlen von 4000 und 6000 in einer Minute ermöglicht, ohne daß die Schrauben schneller als sonst laufen.

Den dritten Vortrag in der Hauptversammlung hielt Professor Dr.-Ing. Thoma, München. Er sprach über die neue Entwicklung der Wasser-turbinen. Die Francis-Turbine, die neueigentliche Groß-Turbine, beherrschte heute mit völliger Sicherheit einen Bereich von dem kleinsten Wasserfälle an bis zu Gefälleshöhen von 200 Meter und mehr. Trotz der hohen Verwirklichung in technischer Beziehung ruht aber die Theorie der Francis-Turbine noch auf unklarer Grundlagen. So hat man den schädlichen Einfluß des gekrümmten Ablaufrohres der wogerechten liegenden Turbine, in dem das durch die Schaufeln strömende Wasser von der wogerechten in die senkrechte Richtung übergeführt wird, fast eingeschätzt. Der Wissenschaft ging auch beim Entwurf der Schaufeln bisher von der Annahme aus, daß jedem Wasserteilchen seine Bahn im Laufrad vorzuschreiben sei, und formte dementsprechend die Räder und Schaufeln. Diesem Verfahren gegenüber stehen die neuesten Turbinen mit verhältnismäßig weiten Schaufelkanälen und einer ganz unklarer Wasserführung, die der früheren Theorie geradezu widerspricht. Trotzdem ergeben diese neueren Turbinen nicht etwa eine unvollkommene Wirkung. Der Verfechter der neuen Gedanken im Wasser-turbinenbau ist Professor Dr. Kaplan in Brünn, dessen Turbinen auch in den Vereinigten Staaten von Amerika nachgebaut worden sind.



# Spornblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“.

„Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“.

Montag, den 27. Juni 1921.

## Das 60jähr. Bestehen des Turnvereins Mühlburg und das 1. Gau-Jugendwettturnen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Wt. Karlsruhe-Mühlburg, 27. Juni. Im Zeichen der Feier ihres 25., 40., 60 und 75-jährigen Bestehens befinden sich in diesem Jahre eine größere Anzahl Turnvereine des X. Deutschen Turnkreises (Baden), unter denen sich auch der Turnverein Mühlburg befindet. Mehrere Vereine unternahmen, je nach Lage ihrer Verhältnisse, größere Veranstaltungen. Auch der Turnverein Mühlburg hatte für sein 60. Stiftungsfest ein großzügiges Programm zur Abwicklung gebracht.

Am Samstagabend fand in den „3 Linden“ ein Festbankett, bestehend in turnerischen Aufführungen statt, welches sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der erste Vorstand, Herr Müller, begrüßte die Gründer des Vereins, die Turner und Festgäste, sowie die Vertreter des Kreisturnrates des X. Deutschen Turnkreises und die Vertreter des Gauturnrates des Karlsruher Turnkreises. In kurzen Zügen gab der Vorstand einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte des Mühlburger Turnvereins, welcher im Jahre 1861 gegründet wurde und betonte, daß der Verein sich in den 60er Jahren unter sehr schwierigen Verhältnissen gut entwickelt hat. Er gedachte im besonderen der beiden anwesenden Gründer, Herren Chr. Bischoff und Friedr. Zimmermann, der Mitbegründer Th. Schmidt und Jos. Rauch.

Im Namen des Gauturnrates des Karlsruher Turnkreises sprach der Gauvertreter Herr Rechnungsrat P. Schmidt dem Turnverein Mühlburg die herzlichsten Glückwünsche aus. Im Jahre der 60. und 75-jährigen Stiftungsfeste trete es doch für alle diejenigen, die schon Jahre lang mitten in der Turnarbeit stehen, in Erscheinung, daß in der Turnarbeit doch ein guter Kern steckt. Und daß es jeder Zeit Männer gibt, die sich selbst in den Dienst der Turnerei stellen, sei erfreulich. Zum ersten Male veranstaltete der Karlsruher Turngau mit diesem 60. Stiftungsfest ein Gau-Jugendwettturnen, um die heranwachsende Jugend immer mehr an Körper und Geist zu fähigen. Denn wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft. Mit Dank an den Vorstand Müller für seine Tätigkeit und Unterstützung im Verein schloß der Gauvertreter mit dreifachem „Gut Heil“ auf das fernere Gedeihen des Turnvereins Mühlburg.

Der 2. Kreisvertreter des 10. Deutschen Turnkreises, Herr Kreisführer Fischer-Karlsruhe, übermittelte die Glückwünsche des Kreisturnrates des 10. Turnkreises und des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft und brachte auch ein dementsprechendes Schreiben vom Vorstehenden der Deutschen Turnerschaft, Herrn Berger, zur Verlesung.

Das nun folgende, sehr reichhaltige turnerische Programm kam dann flott zur Abwicklung. Es wurden gezeigt: Freiübungen der aktiven Turner, Blumen- und Girlandentreiben der Schillerinnen, Reulenübungen und Freiübungen der Turnerinnen, Langstabsübungen und Barrenpyramiden der Jugendturner. Besonders hervorzuheben sind die Übungen der Musterriege am Barren und die Stabwindübungen. Daß in dem Turnverein Mühlburg eine wirkliche Männerriege sich befindet, bewiesen die exakt vorgeführten Stabsübungen. Den Schluß des turnerischen Programms bildete die sehr schön gestellten Pyramiden der aktiven und Jugendturner. Mit diesen Leistungen hat der Turnverein Mühlburg zur Genüge bewiesen, daß die Turnerei in demselben mit Fleiß und Energie betrieben wird. Dem Ehrenturnwart Buttmi (Leiter der Damenabteilung und Schillerinnen, dem Turnwart Sütterlin und Erb, Leiter der Aktiven, dem Turnwart Rheinbold, Leiter der Schiller- und Jugendturner, und dem Ehrenmitglied und Turnwart Doll, Leiter der Männerabteilung, gebühren Dank und Anerkennung für ihre aufopfernde Tätigkeit und dürfen sich wohl in den jeweils gespendeten Beifall gleichberechtigt teilen.

Auch ein kleines Theaterstück gelangte zur Aufführung, bei welchem sich Fräulein Louise Martin, Fräulein Leonie Schäfer, die Turnerin Rob. Kiefer und Ludwig Dörmann verdient gemacht haben.

Am Schluß des Banketts dankte der Vorstand Müller den Turnwarten und allen Mitwirkenden für ihre Mühe und Arbeit besonders. Mit dem 60. Stiftungsfest war das

**1. Gau-Jugendwettturnen**  
des Karlsruher Turnkreises verbunden, dessen Vorbereitungen dem Turnverein Mühlburg übertragen waren und auch gut durchgeführt wurden. Das Gau-Jugendwettturnen fand nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sportplatz des F.C. Mühlburg statt und war in zwei Altersklassen eingeteilt. 1. Klasse Jahrgang 1907 und 1908, 2. Klasse 1909 und 1910. Im ganzen beteiligten sich 450 Jugendturner aus dem Gau an den Wettkämpfen. Die einzelnen volkstümlichen Übungsarten (Dreikampf) bestanden aus: Weisprung, Ballweitwerfen und Schnellaufen. Hierbei wurden sehr gute Resultate erzielt.

Nach den Wettkämpfen fanden Sondervorführungen statt. Eine Abteilung Jugendturnerinnen vom Karlsruher Männerturnverein führten Reulenübungen und eine Abteilung Mädchen vom Turnverein Mühlburg einen Blumen- und Girlandentreiben vor, welche jeweils gut zur Ausführung gelangten. Sodann war Kürturnen der geübten Jugendturner am Reck, Barren und Pferd. Bei diesen Übungen konnte man wahrnehmen, daß sich bei diesen Jugendturnern eine Anzahl befinden, die bei guter Weiserausbildung gute Geräteturner geben.

Nach Beendigung des Turnens traten sämtliche Jugendturner an und führten unter der Leitung des Gauturnwartes, Herrn Oberlehrer Maier-Karlsruhe, Freiübungen aus, welche ebenso wie die übrigen Vorführungen reichen Beifall einer überaus großen Anzahl Zuschauer fanden, unter denen sich auch Bürgermeister Forstmann als Vertreter der Stadt Karlsruhe und Herr Regierungsrat Brohmert vom Unterrichtsministerium befanden.

Mit dem 1. Gau-Jugendturnen hat der Gauturnrat des Karlsruher Turnkreises eine befriedigende Probe gemacht, die jedenfalls als Neueinführung im Gau jedes Jahr zur Durchführung gelangen dürfte, welche zum Wohle und weiteren Ausbildung unserer heranwachsenden Jugend im Turnen von sehr großem Vorteil sein dürfte. Abends 1/2 Uhr fand die Siegereverenz durch den Gauvertreter, Herrn Rechnungsrat P. Schmidt, statt. Es seien die ersten 20 Sieger genannt:

1. Klasse Jahrgang 1907 und 1908: 1. Preis Eber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 2. Preis Buttm, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 3. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 4. Preis Müller, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 5. Preis Böhmer, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 6. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 7. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 8. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 9. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 10. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 11. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 12. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 13. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 14. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 15. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 16. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 17. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 18. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 19. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 20. Preis Gieseler, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte.

Die 16 ersten Sieger von der 2. Klasse, Jahrgang 1909 und 1910 sind folgende:  
1. Preis Rabenhorn, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 2. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 3. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 4. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 5. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 6. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 7. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 8. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 9. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 10. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 11. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 12. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 13. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 14. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 15. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte; 16. Preis Raber, Karlsruhe, 18,46, 60 Punkte.

Dem gesamten Turnrat des Mühlburger Turnvereins gebührt Dank und Anerkennung für die Vorbereitung und Durchführung dieses 1. Gau-Jugendwettturnens.

Ein Festball für die Mitglieder in den 3 Linden beschloß die schön verlaufene Feier des 60. Stiftungsfestes.

### Fußballsport

#### Fußball-Länderwettbewerb Süddeutschland gegen Ungarn 0:3 (0:2).

(Eigener Drahtbericht des nach dort entsandten Vdr.-Sonderberichterstatters.)

Am Sonntag fand in Budapest von 30 000 Zuschauern das Rückspiel zwischen Süddeutschland und Ungarn statt. Das letzte Spiel in Süddeutschland hat Ungarn mit 1:0 gewonnen. Süddeutschland mußte seine ursprünglich aufgestellte Mannschaft infolge einiger Abwesenheiten nochmals ändern und war nun durch folgende Leute vertreten: Tor: Bernstein (Wader-München); Verteidiger: Müller-Pöhnitz-Ludwigsbafen, Angler (1. F.C. Nürnberg); Käuser: Lang Wallpiell (Augsburg); Schürle (F.C. Ludwigsbafen 03), Kehle (Wader-München); Stürmer: Krey (1. F.C. Pforzheim), Popp, Bös (beide 1. F.C. Nürnberg), Nebauer, Altmeyer (beide Wader-München). Das Spiel gewann Ungarn mit 3:0 Toren, nachdem der Stand bei Halbzeit 2:0 war. Ausführlicher Bericht im „Süddeutschen Illustrierten Sport“.

#### Resultate aus Süddeutschland.

- Bayern München — R. F. V. 3:3.
- Sulzbach — Pöhnitz Karlsruhe 3:1.
- „Saar“ Saarbrücken — Pöhnitz Karlsruhe 2:0.
- Unterstadt Freiburg — Würzburg 4:0 (Entscheidung um die Süddeutsche Hochschulemeisterschaft).

#### Fußball-Junioren-Runde.

Entscheidung der Meisterschaft des Bezirks I.  
W. F. B. Karlsruhe — F.C. Mühlburg 5:1 (2:0).  
Zum letzten Verbandsspiel trafen sich am Sonntag auf dem W. F. B. Platz die Junioren des W. F. B. und des F.C. Mühlburg. Beide Mannschaften standen mit je 3 Verlustpunkten an der Spitze der Tabelle, das Vorpiel gewann F.C. Mühlburg mit 2:0, alle Vorbedingungen für einen spannenden Kampf waren somit gegeben. Ein Verhandlungsrichter erschien wieder nicht; man einigte sich auf Herrn Tröndle vom F.C. Konordia, der dann auch das Spiel einwandfrei leitete. Das Spiel begann mit dem Anstoß durch F.C. Mühlburg. Sofort entwickelte sich ein Spiel, das in Technik und Leistung einem Seniorenspiel in nichts nachstand. Das erste Tor für W. F. B. fällt durch einen 11 Meter infolge Hände; die Entscheidung war entschieden zu hart. Durch prächtigen Schuß stellt Schmidt das Resultat auf 2:0, bei welchem Ergebnis es auch bis Halbzeit bleibt. In der Pause kann W. F. B. ein weiteres Tor durch den Linksfuß buchen, dem dann Mühlburg das Gegenstück folgen läßt. Mühlburg scheidet in der Folge stark nach und nur der glänzende spielende Tor-

wächter verhindert, daß W. F. B. nicht mehr als 2 weitere Tore (von Schwertke geschossen) erzielen kann. Bei W. F. B. fiel besonders das selbst in Seniorenmannschaften nicht oft geübene Schußvermögen der Stürmer auf. Durch den Sieg ist W. F. B. Meister in seinem Bezirk geworden.

### Wettkampfsport

#### Internationale Wettkämpfe in Frankfurt a. M.

Die leichtathletischen Wettkämpfe des Frankfurter Sportklubs und Turnvereins 1860 Frankfurt vereinigen bei internationaler Beteiligung die besten deutschen Leichtathleten u. a. sieben deutsche Meister und mehrere Verbands- und Landesmeister. Die Leistungen dürften wohl als das Beste in dieser Saison Gezeigte anzusprechen sein. Die erzielten Zeiten im 800 Meter, 1500 Meter und 100 Meterlauf sind erstklassig zu nennen. Karl von Halt gelang es seinen Rekord im Steinhofen von 10,21 Meter auf 10,63 Meter zu verbessern. Eine weitere Rekordleistung wurde von Steinhofen im Diskuswerfen mit 44,60 Meter aufgestellt. Im 100 Meterlauf siegte der deutsche Meister Rau. Von den ausländischen Vertretern war Cassinone vom Wiener Athletikklub im 400 Meterlauf erfolgreich, in der vorzüglichen Zeit von 51,1 Sekunden. Die viermal 100 Meterstaffel gewann die Staffel des Sportklubs Charlottenburg in der Zeit von 42,9 Sekunden mit 1 Sekunde Vorsprung vor der Frankfurter Eintracht. In den langen Strecken waren Düsseldorf Sportklub und Sportverein Darmstadt erfolgreich. Auch die Mannheimer Turngesellschaft konnte die zehnmal 100 Meter- und viermal 100 Meterstaffel sicher gewinnen, da Frankfurt, das erster war, infolge falschen Startwechsels disqualifiziert wurde. Nachstehend die Hauptergebnisse:

- 800 Meterlauf: 1. Fern-Eintracht Frankfurt, 1 Min. 58,6 Sek.; 2. Coblenz-Wiener Athletikklub.  
100 Meter-Damenlauf: 1. Franke-Wieda, 13,1 Sekunden.  
100 Meterlauf: 1. Rau, Charlottenburg, 10,8 Sekunden; 2. Belter-Eintracht Frankfurt 11 Sekunden.  
Steinhofen: von Halt, München, 10,63 Meter, (neuer deutscher Rekord).  
400 Meterlauf: 1. Cassinone-Wiener Athletikklub 51,1 Sekunden; 2. Preßschmeyer Sportklub Charlottenburg, 53,1 Sekunden.  
Diskuswerfen: 1. Steinhofen Frankfurt 18,60 Meter.  
Schleuderball: von Halt-München, 52,30 Meter.  
Viermal 100 Meterstaffel: Sportklub Charlottenburg, 42,9 Sekunden; 2. Eintracht Frankfurt, 43,9 Sekunden; 3. Männerturnverein Mannheim 44,4 Sekunden.  
Dreikampf: 1. von Halt, München 207 Punkte.  
Sprecher: 1. Steinhofen-Wiener Athletikklub 55,80 Meter.  
Zehnmal 100 Meterstaffel: 1. Mannheimer Turngesellschaft, 1 Minute 52,4 Sekunden; 2. Eintracht-Frankfurt, 1 Minute 52,4 Sekunden (wegen falschen Startwechsels disqualifiziert).  
(Ausführlicher Bericht im „Südd. Illustrierten Sport“.)  
Städteringskampf Mannheim-Nürnberg.  
Mannheim gewinnt 11:9 gegen Nürnberg.

### Schwimmsport

Die süddeutschen Wasserball-Verbandsspiele.  
Gau I (Frankfurt): 1. Frankfurter S.C. — Jungdeutschland Darmstadt 4:2 (3:2); Sportvereinigung Sachsenhausen — 1. Frankfurter S.C. 6:5. Mit diesem Spiel ist nun Sachsenhausen endgültig Meister im Gau I.  
Gau II (Baden): Klasse B: Mannheimer S.V. — 1. Bad. S.C. Pforzheim 6:1 (2:1) vor 2000 Zuschauer.

Werbe-Schwimmfest in Offenburg.  
Der Schwimmklub Wassersportfreunde Offenburg hatte zu seinem am 26. Juni stattfindenden internen Schwimmfest den Karlsruher Schwimmverein, S. S. V. Freiburg und S. V. Reß eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. med. Klingelshöffer begrüßte zu Beginn des Festes die erschienenen Vertreter der Städte, Behörden und auswärtigen Schwimmvereine, wonach zur Abwicklung der Wettkämpfe übergegangen wurde. Zunächst folgten 3 interne Wettkämpfe für die Mitglieder des Offenburger S.C. Hierauf eine Seniorenlagenstaffel 4 mal 50 Meter Brust, Seite, Rücken, (Hand über Hand), welche der Karlsruher S. V. mit der Mannschaft (Stetter, Messer, Bogel und Henn) überlegen vor Freiburg und Offenburg gewann. Im Damenschwimmen zeigten die Offenburger Teilnehmerinnen durchweg reinen Stil. Die Vorführung der verschiedenen Schwimmarten erfolgte von Mitgliedern des Karlsruher S. V. Im Brustschwimmen landete Herr A. Stetter, Karlsruher S. V. als Zweiter, kurz hinter Guttenberg S. S. V. Freiburg. Die hierauf folgenden Wettkämpfe, Rettungsschwimmen (vorgeführt von Mitgliedern des Karlsruher S. V.) Reigen, geschwommen von 6 Herren und 6 Damen des Offenburger S. C. unter Leitung des 2. Vorsitzenden Herrn Joh. Birtheim und Springen erzielten reichen Beifall. Das Hindernisschwimmen wurde von R. Kerber, Karlsruher S. V. überlegen gewonnen. Im Kunstschwimmen, ausgeführt vom Karlsruher S. V., wurden hervorragende Leistungen gezeigt.

### Rudersport

Sieg Karlsruher Rudere.  
m. Der Jungmann-Achter des Karlsruher Ruderevereins v. 1879 siegte bei stärkster Konkurrenz auf der zweitägigen Fränkischen Ruder-Regatta zu Würzburg im Dritten Achter, zu welchem sich 22 Vereine gemeldet hatten, im Hauptrennen gegen Schweinfurt und Bamberg mit zwei Rängen und konnte weiter im Jungmann-Achter (20 Vereine) den 3. Platz im Hauptrennen belegen. Der Sieg ist desto größer, da in dem Rennen teilweise auch Seniorenmannschaften starteten und das Durchschnittsalter der Karlsruher Leute nur etwas über 19 Jahre ist. Der siegende Achter war besetzt von: Fritz Frommer, Werner Rothe, Emil Braun, Hermann Berberich, Wilhelm Dreesen, Hermann Siegel, Karl Stöcher, Ernst Treßelt am Schlag und Robert Ringle am Steuer. Ausführlicher Bericht auch über die Grünauer Regatta im heutigen „Südd. Illustrierten Sport“.

### Reisballspiel

Allgemeines Tennisturnier d. Karlsruher Eislauf- u. Tennisvereins Bericht III. Fortsetzung der Resultate aus unserem Abendbericht vom 25. Juni.

Spiele vom Samstag nachmittag. Es siegte: im Herren-einzelspiel um die Meisterschaft von Baden: Busch gegen Fels 6:1, 6:3; Elfa gegen Ganh 6:4, 6:1; Elfa gegen Busch 2:6, 6:4, 6:2; Rumpers gegen W. Fuchs 4:6, 6:1, 6:1; v. Heiden gegen G. Fuchs 6:2, 6:1; v. Heiden gegen Rumpers 6:0, 6:2; Marcotti gegen Schriever 6:1, 6:3; Marcotti gegen Finsch 6:2, 6:3; Carl gegen Beersteegh 6:2, 6:3; Oppenheimer gegen v. Bohn 6:1, 6:3; Graner gegen Jasper 7:5, 6:4; Oppenheimer gegen Graner 6:1, 7:5; im Damen-einzelspiel ohne Vorgabe um die Meisterschaft von Baden: Fr. Lieber gegen Fr. Beersteegh 6:3, 6:3; im Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: Widmann-Rumpers gegen Ganh-Kloos 6:4, 4:6, 6:4; v. Heiden-Beersteegh gegen G. Fuchs-Dell 6:1, 6:2; Bill Fuchs-v. Bohn gegen J. Huber-Schriever 6:1, 6:1; Marcotti-Busch gegen Bill Fuchs-v. Bohn 2:5, 6:2; W. Huber-Carl geg. G. Fuchs-Finsch 3:6, 6:4, 6:1; im Damen- u. Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: Fr. v. Udermann-Busch gegen Fr. Hellpach-Graner 6:0, 6:3; Fr. v. Udermann-Busch geg. Fr. Lieber-B. Fuchs 6:2, 4:6, 6:0; im Herren-einzelspiel mit Vorgabe, Klasse A: S. Fuchs gegen W. Huber 6:4, 2:6, 6:5; Carl gegen Jochum 6:4, 6:4; S. Fuchs gegen Schriever 6:4, 6:2; im Herren-einzelspiel mit Vorgabe, Klasse B: Angern gegen D. Fiegler 6:3, 6:4; G. Fuchs gegen D. Fuchs 6:4, 6:5; Freitag gegen Hoon 6:1, 6:4; Freitag gegen G. Fuchs 6:4, 6:1; Meininghaus gegen W. Fuchs 6:5, 6:5; Meininghaus gegen Sonntag 6:5, 6:0. Im Dameneinzelspiel mit Vorgabe: Fr. v. Udermann gegen Fr. Kraus 6:0, 6:2; Fr. Udermann gegen Fr. Eichthamer 6:2, 6:1; Fr. Beersteegh gegen Fr. Dwerth 6:1, 5:6, 6:4. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: Fr. v. Udermann-D. Huber gegen Fr. Altrich-G. Fuchs 6:3, 1:6, 6:1; Fr. Kraus-Marcotti gegen Fr. Turban-Eitel 6:2, 4:6, 6:1; Fr. Eberle-W. Fuchs gegen Fr. Soppari-H. Huber 6:3, 6:3.

#### Internes Tennis-Turnier des K.F.V.

In der Zeit vom 18.—26. Juni 1921 fand das Klubtennisturnier des Karlsruher Fußballvereins e. V. Mitglied des deutschen Lawn Tennis-Bundes statt. Die einzelnen Kämpfe waren überaus spannend und waren die zahlreich erschienenen Zuschauer von den gegebenen Leistungen der einzelnen Spieler angenehm überrascht. Die einzelnen Ergebnisse sind:  
Herren-Einzelspiel Meisterschaft des K.F.V.: 1. G. Fuchs, 2. G. Fuchs, 3. A. Sonntag, 3a. W. Fuchs.  
Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: 1. G. Fuchs, 2. Brust, 3. W. Fuchs, 3a. G. Fuchs.  
Herren-Einzelspiel Klasse B (Meisterschaft des K.F.V.): 1. Bierling, 2. Gert.  
Damen-Einzelspiel (Meisterschaft des K.F.V.): 1. Fr. Keder, 2. Fr. Nottermann.  
Damen- und Herren-Doppelspiel (Meisterschaft des K.F.V.): 1. Fr. Keder und Herr W. Jenker, 2. Fr. Keder und Herr S. Feisthöl.  
Herren-Doppelspiel (Meisterschaft des K.F.V.): 1. G. Fuchs — G. Fuchs, 2. Gert — Sun, 3. Feisthöl — Gert.  
Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Feisthöl — Gert, 2. Sonntag — W. Fuchs, 3. G. Fuchs — G. Fuchs.  
Schülerpreise (Meisterschaft des K.F.V.): 1. Bendler, 2. G. Def.  
Sämtliche Preisträger wurden durch Ueberreichung wertvoller Ehrenpreise ausgezeichnet. An Schiedsrichterpreisen wurden: Herr Jenker, den ersten, Herr Feisthöl, den zweiten, Herr Weißhach den dritten und Herr Marx den vierten Preis zuerkannt. Die Tennis-Abt. des K.F.V., die erst kürzlich in Mannheim bei einem Freundschaftspropaganda Spiel ihre aufsteigende Klasse bewiesen hat, wird in nächster Zeit voraussichtlich in Mannheim, Heilbronn, Pforzheim und Herrenalb gegen bedeutende Gegner Klubturniere austragen.



Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin. (14. Fortsetzung.)

Beate Dilling betrachtete im Wartezimmer des Staatsanwalts das junge Weib mit dem vergrämten Gesicht immer mehr.

„Sind Sie unglücklich?“ Fast ohne zu wollen hatte sie gefragt und all ihr Mitgefühl lag in den Worten.

„Ach, ich bin so sehr unglücklich!“ „Kann ich Ihnen helfen?“

Sie schüttelte den Kopf wie verzweifelt, aber die Anekdote hatte ihr wohlgetan — sie sah Beate an, dann kam sie auf der Bank näher.

„Ich bin ja die unglücklichste Frau von Weibchen.“ Beate wußte natürlich nichts. Wie hätte sie in den Tagen ihrer Hochzeit wußte gefunden, eine Zeitung zu lesen und jetzt erst recht nicht — sie schaute sich sogar davor, ein Blatt in die Hand zu nehmen, aus Angst, daß sie etwas von Roff darin finden könnte.

„Ich bedaure, aber —“ „Sie wissen nicht — ach — es gibt also doch noch Menschen, die meine Schande und mein Unglück nicht kennen.“

Es tat ihr sichtlich wohl, zu sprechen.

„Mein war der Inhaber der Deutsch-Amerikanischen Exportgesellschaft in Hamburg. Ich war erst vier Wochen verheiratet, da ist mein Mann ganz plötzlich verschwunden und am Tage darauf wurde der Konkurs eröffnet. Es war furchtbar — mein Mann fort — alle die Gläubiger — die Gerichtsvollzieher — es wurde uns alles genommen — wir hatten ihm ja unser ganzes Vermögen in das Geschäft gegeben, Mama und ich — und sie schalteten alle auf ihn — sie sagten, er sei ein Betrüger gewesen — ein Hochkapler und alles sei Schwindel. — Nun sind wir von allen Mitteln entblößt und noch immer habe ich keine Nachricht von Egon. Und jetzt behaupten sie auf dem Gericht sogar, er sei garnicht der Freiherr von Weibchen, sondern heiße wahrscheinlich ganz anders. Sie haben mich aufgefordert, nach Berlin zu kommen — ich soll hier vernommen werden

und dann wollen Sie mir das Verbrechenalbum vorlegen. Denken Sie nur, meinen Mann soll ich im Verbrechenalbum suchen!“ „Aber Sie hätten sich doch weigern können!“

„Das wollte ich nicht! Im Gegenteil! Ich wollte kommen und sehen, damit ich ihnen mit gutem Gewissen in das Gesicht schreien kann, daß sie sich irren. Ich habe ihn ja so lieb. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen das alles erzähle, aber ich sehe Ihnen an, daß Sie es gut meinen und sicher haben Sie auch einen Kummer, sonst wären Sie nicht hier — es ist so schrecklich, wenn man in einer fremden Stadt ganz allein ist, aber Mama ist krank von den Aufregungen und ich bin noch nie allein gereist.“

Die kleine unglückliche Frau wurde Beate immer sympathischer, besonders, weil sie ihren Mann so lieb hatte — wie ähnlich war ihr Gesicht.

„Wissen Sie, ich kannte meinen Mann ja erst ein paar Wochen. Es kam alles so schnell — er ist ja auch viel älter als ich — ein Vierziger — aber doch eine stattliche, ritterliche Erscheinung — ich habe mich eben gleich für ihn interessiert und er hatte mich so lieb. Sie glauben nicht, was für ein zärtlicher, aufmerksamer Bräutigam er war! Wir lebten so zurückgezogen — meine Mutter ist die Witwe eines Senators. Wir hatten ein hübsches Vermögen, aber Mutter war immer kränklich und ich hatte gar keinen Verkehr. Da trat er in mein Leben — wir haben uns ganz zufällig kennen gelernt — er kam aus Amerika und ich fühlte gleich, daß er in mich verliebt war. Mutter wollte zuerst nicht, aber — er hatte doch eine sichere Art und dann hat auch sie ihm ganz vertraut. Wir hatten so eine schöne Hochzeit und ich war so glücklich. Aber dann kamen die Sorgen — Egon hatte sich wohl geirrt — er mußte sehr kämpfen. Er war dann auch oft nervös und ungeduldig zu mir — ich verstand ihn so gut — er hatte eben Sorgen! Am Dienstag voriger Woche sagte er mir, er wolle eine kurze Reise unternehmen und fuhr in unserm Auto — ja wohl — wir hatten ein eigenes Auto — fort und seitdem habe ich garnichts mehr von ihm gehört! Nein — und wenn sie es zehnmal alle behaupten — er ist kein Betrüger — er wird sicher fortgefahren, um Geld zu holen, oder was weiß ich und wird wiederkommen — und nun — jetzt steht in den Zeitungen ein Steckbrief mit seinem Bilde — wissen Sie, was ein Steckbrief ist? Ich hatte

keine Ahnung! Wenn er das irgendwo sieht — wie muß er sich schämen in seiner vornehmen, ritterlichen Art und, was das Schlimmste ist — ich bin nicht einmal bei ihm, ich kann ihm nicht einmal sagen, wie lieb ich ihn habe und wie ich von seiner Unschuld überzeugt bin!“

Sie schluchzte nun wieder ganz haktlos.

„Seien Sie doch nicht so verzweifelt. Das wird sich auflären. Ich bin ja in ähnlicher Lage. Auch mein armer Mann steht unter einem falschen Verdacht — er ist sogar auf unserer Hochzeitsreise verhaftet worden und wir wissen beide, daß er unschuldig ist. Ich habe ihn selbst hierher begleitet — aber ich hoffe, er kommt schon heute frei.“

„Sie Glückliche, Sie konnten wenigstens in seiner Nähe sein — ihn trösten und jetzt werden Sie ihn wieder haben und ich — ich konnte ihm garnicht helfen — wenn er sich mir anvertraut hätte — ach, es wäre ja auch vergebens gewesen, ich bin ja so schrecklich dumm! — wenn er sich nur jetzt kein Leid angetan hat — er ist doch eine empfindsame Natur!“

„Ich möchte mich gern einmal nach Ihnen erkundigen, wo wohnen Sie in Berlin?“

„Ach das wäre so lieb — das heißt — ich werde ja wahrscheinlich schon heute wieder abreisen — was soll ich hier? Ich wohne im Zentralhotel —“

„Nun — wenn ich Sie nicht mehr sehe — ich bin Beate Wächter — ich wohne — ach so — das weiß ich ja selbst nicht — Sie brauchen nur an die Adresse meines Vaters zu schreiben — Kommerzienrat Dilling — Kurfürstentrasse 189.“

„Wie gern werde ich das tun — ich bin Ihnen ja so dankbar —“

„Und wenn Sie einen Rat brauchen — mein Vater ist so gut —“

„Frau von Weibchen — bitte —“

Der Gerichtsdienner war aus der Tür eines Untersuchungsrichters getreten — Landgerichtsrat Schellhorn hatte mit dieser Sache nichts zu tun.

„Leben Sie also wohl und schreiben Sie —“

„Gewiß, tausend Dank.“ (Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige. Mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser treubesorgter Bruder, Schwager und Onkel Herr Abraham Münzesheimer ist uns heute plötzlich im Alter von 63 Jahren entrissen worden.

In 30 Minuten Ihr Passbild nur Photogr. Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Alster.

Heirat. Beamter, Ende 20er J., engl. wünscht m. nettem intelligentem Mädchen aus gutem Hause, eheverheiratet zu werden.

Kaufgelegenheit. Komplette Küche, weiß, gut erhalten, mit weißer Glasplatte, sofort zu verkaufen.

Speisezimmer u. Diplomat. Schreibstisch. Sehr billig zu verkaufen.

Last-Auto. 2 1/2 t. 3 Personen, fahrbereit in bestem Zustande.

Damenrad. Billig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Zwei Ececarabikeln, neu, rot vermalen.

Auto. 10/28 PS, 4-6 Sitze, sehr gut erhalten.

Piano. Gussfeld-Clavierspiel, wie neu, sehr preiswert.

Landauer Coupé Victoria zu verkaufen. Meistekonten wollen Adresse unter Nr. 10627 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abgeben.

Pferde-Dünger. (Fort), einige Eisenbahnwagen, auch fuhrrenweiche billig abzugeben.

Ein Wagon schöne Schalbretter, 18 und 24 mm, 2-6 m lang, auch in Fellaufbau.

Gelegenheits-Kauf. Prima Schlafzimmer, eichenes Bett, Schrank, Kommode, Spiegel, etc.

Günstige Gelegenheit. Für ein junges Ehepaar oder für eine alleinlebende Person wegen Wegzugs.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Motorrad (N. S. U.). Vollständig u. neu, prima Bergläufer, wie neu, zu versch. Offert. unt. 117500 a. d. Bad. Presse.

Fahrrad. Billig zu verkaufen.

Herren-Fahrrad neu, Doppelkette neu, beides billig abzugeben.

zwei Fahrräder. Billig zu verkaufen.

Herren-Fahrrad neu, Doppelkette neu, beides billig abzugeben.

zwei Fahrräder. Billig zu verkaufen.

Pianino, sehr billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Schreibmaschinen. Billig zu verkaufen.

Ich verlege demnächst mein Geschäft in meine neuen, eigens zu einem modernen Möbel-Kaufhaus umgebauten Lokalitäten im Hause Markgrafenstr. 24 Ecke Kronenstr. (Hotel Gelst). Bis zum Umzuge verkaufe ich wie bisher weit unter Preis Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen Einzeilmöbel Beim Einkauf einer kompletten Einrichtung Pauschalpreise! In Ihrem Interesse empfehle ich Ihnen meine Gelegenheitsangebote wahrzunehmen. Besichtigung meiner Läger gerne gestattet. Freie Lieferung innerhalb Badens und der Pfalz. Garantie für Qualitätsmöbel. Möbelhaus Gust. Friedrichs Karl-Friedrichstraße 24 Karlsruhe.

Herren-Anzüge. Neue Anzüge, sehr schön, billig zu verkaufen.

Kuh. Sehr gute Kuh, billig zu verkaufen.

Hunde zu verkaufen. Sehr schöne Hunde, billig zu verkaufen.

Hasen. Sehr gute Hasen, billig zu verkaufen.

Offene Stellen. Bürokraft, sofort gesucht.

Küher. Sehr gute Küher, billig zu verkaufen.

Stütze. Sehr gute Stütze, billig zu verkaufen.

Mädchen. Sehr gute Mädchen, billig zu verkaufen.

Mädchen. Sehr gute Mädchen, billig zu verkaufen.

Mädchen. Sehr gute Mädchen, billig zu verkaufen.

Versendet werden Leckerbissen. Honigfliegenfänger „Aeraxon“ mit dem Stift hängt! 3-4 Wochen langfährig! Seit 10 Jahren bewährt! Der praktischste und beste Fliegenfänger der Gegenwart! Kaufen Sie nur diese bewährte Marke! Vertreiber: Theo. Sonthberger, Karlsruhe, Parkstr. 3, Fernsprecher Nr. 1138.

Bürovorsteher(in). Perfekt in Kostenwesen, Stenographie und Maschinen schreiben.

Stellengeluche. Herr sucht einen Baden.

Zu vermieten. Wohnung, 3 Zimmer, 2 1/2 Bäder.

Wohnungstausch. Durlach-Karlsruhe. Sehr gute Wohnung, billig zu verkaufen.

Möbl. Zimmer. Sehr gute Möbel, billig zu verkaufen.

Möbl. Zimmer. Sehr gute Möbel, billig zu verkaufen.

Möbl. Zimmer. Sehr gute Möbel, billig zu verkaufen.

Möbl. Zimmer. Sehr gute Möbel, billig zu verkaufen.



Interesse, das die Bauernschaft an den Vereinsbestrebungen nimmt. Von der Regierung waren anwesend: Staatspräsident Trunk, die Minister Kemmele und Köhler und andere Vertreter staatlicher Behörden, ferner der Vertreter der Stadt Heidelberg, Bürgermeister Wieland, sowie Vertreter der schwäbischen, pfälzischen, unterfränkischen und hessischen Bauernvereine, Staatsrat Präsident Weichaupt begrüßte die Versammlung und gab ein Bild über die Entwicklung des Vereins. Er betonte mit Bezug auf die Verberung in der Landwirtschaftskammer, daß die Landwirtschaftskammer politisiert sei. Dies sei zu bedauern. An der Spitze der Landwirtschaftskammer müsse ein neutraler Mann stehen, der in erster Linie ein tüchtiger Landwirt sein müsse. Das gleiche gelte von den Ausschüssen, die nur tüchtige Sachverständige haben dürften. Der Bauernverein habe sich in den letzten 3 Jahren erheblich entwickelt. Redner gebt besonders der Verdienste der Orts- und Bezirksvorsitzenden, sowie der Beamten. Der Bauernverein genieße die verständnisvolle Unterstützung der Regierung. Die Zwangswirtschaft müsse vollständig verschwinden und zwar auch bezüglich der Getreidewirtschaft. Es sei überhaupt ein Umling, denn in Wirklichkeit bestrebe sie überhaupt nicht mehr. Im Interesse des ganzen deutschen Volkes sei eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land anzustreben. Die Hauptaufgabe des Bauernvereins sei es, die landwirtschaftliche Produktion zu heben, damit wir nicht gezwungen seien, Getreide vom Ausland einzuführen. Redner wendet sich gegen den Achtstundentag, der für die Bauern nicht existiere und verlangt eine gerechte Besteuerung der Landwirtschaft. Deutschlands Zukunft liege auf dem Acker, daher müsse die Reichsregierung dafür sorgen, daß der deutsche Acker von fremdländischen Hypotheken frei bleibe. Unsere Devise muß sein: Ein freies deutsches Volk auf freier deutscher Scholle. (Beifall.)

Staatspräsident Trunk hebt hervor, daß, wo Deutschlands Landwirtschaft zu so ernster Beratung zusammenkäme, die Regierung nicht fehlen dürfe. Die Bauern dürften überzeugt sein, daß die Regierung ihre Notizen kenne und helfen werde, wo immer es möglich sei. Wir danken es dem Bauernverein, daß er sein Hauptgewicht nicht auf die Agitation, sondern auf die Hebung der Produktion legt. Ziel müsse sein: Das Wohl des Ganzen, das Wohl aller müsse man im Auge haben, dann könne das Vaterland gedeihen. Schwere Opfer seien gebracht worden, schwere Opfer müßten noch gebracht werden. Die Bauernschaft werde nicht fehlen, sie werde opfern bis an die Grenze des Möglichen. Seien Sie überzeugt, daß die Regierung wie gegen alle, so auch gegen die Bauernschaft gerecht sein wird. Doch haben Sie auch das rechte Verständnis für die Arbeiter und Beamten. Jegliche ehrliche Arbeit ist ihres Lohnes wert. Die Gegensätze müssen überbrückt werden, damit wir ein einiges Volk sind, damit wir frei werden für unsere Kinder und Kindesinder. (Beifall.)

Minister des Innern Kemmele versichert, daß nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte eine Besserung möglich sei. Die Zwangswirtschaft stelle sicherlich einen unerträglich Zustand dar. Aber die Reichsregierung konnte das Risiko nicht übernehmen, den Getreidepreis auf den Weltmarkt springen zu lassen. Die jegliche Art der Ablieferung des Getreides stelle insbesondere für die Kleinbetriebe eine große Erschwerung dar, da ja 1 ha von der Ablieferung vollständig befreit sei. Natürlich würden die Großbetriebe Käufer heranziehen. Die Agitation gegen die Reichsstellen habe keine Berechtigung, denn die Regierung müsse die Gegensätze ausgleichen. Der schwere Druck der Verantwortung zwinge die Regierung, den Abbau nur Stück für Stück vorzunehmen. Innerhalb des Möglichen sei in den letzten zwei Jahren getan worden, was getan werden konnte. Die Notwendigkeit, daß die Führer der verschiedenen politischen Parteien gezwungen waren, zusammenzuarbeiten, habe uns vorwärts gebracht. Die Männer hätten weniger Partei-politik aber desto mehr Vaterlandspolitik betrieben. Das gelte auch für die Regierung. Trotz der schweren Lage, in der sich unser Vaterland befinde, dürfe man nicht verzagen. Der Deutsche sei gewohnt zu arbeiten, und die Arbeit werde ihm vorwärts helfen. (Beifall.)

Bürgermeister Wieland hieß die Anwesenden herzlich in den Mauern Heidelbergs willkommen und sprach für einen Ausgleich zwischen Stadt und Land. Generaldirektor Dr. Kengenheiter erstattete den Bericht über die Entwicklung des Bad. Bauernvereins und die gesamte Bauernvereinsorganisation. Der Aufbau auf christlicher, demokratischer Grundlage habe sich glänzend bewährt. 1918 waren es 88 000 Mitglieder, 1921 112 000. Neu gegründet wurden 22 Bauernvereine. Die Einrichtungen des Vereins wurden der Neuzeit entsprechend ausgebaut und von den Mitgliedern rege in Anspruch genommen. Neu errichtet wurde die Stenerberatungsstelle und eine Bauernberatungsstelle. Die wirtschaftspolitische Tätigkeit des Vereins war sehr vielseitig und äußerst rege. Um den Ausgleich zwischen Stadt und Land zu fördern, sei in Freiburg eine Stadt- und Landgesellschaft gegründet worden, auf die der Verein große Hoffnungen setze. Redner hob zum Schluß seiner Ausführungen hervor, daß der Bauernvereinsgedanke stetig durch die deutschen Lande gehe. (Beifall.)

Eine Wenderung der Satzungen, die bewacht, den Vorstand auf eine weitere Basis zu stellen, wurde angenommen.

Es folgte sodann ein außerordentlich klarer und mit hohem Interesse aufgenommenen Vortrag des Vorstandes der Württembergischen Landesanstalt für landw. technische Gewerbe Prof. Dr. W. B. in Hohenheim über den Entwurf eines neuen Branntweinmonopoles und seine Bedeutung für das süddeutsche Brennereigewerbe, insbesondere für die Klein- und Halbbrenner. Redner hob hierbei besonders hervor, daß es den süddeutschen Vertretern im Reichsrat gelungen sei, die größten Härten des Entwurfs für das süddeutsche Brennereigewerbe zu beseitigen.

Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Staatsrat Weichaupt 1. Präsident, Freiherr von Stöckingen 1. Vizepräsident, Landwirt R. Knopf 2. Vizepräsident, ferner: J. J. F. A. ler, Freiherr von Gleichenstein, Karl Graf, Gottfried Semberger, Anton Franz Kautzsch, Lambert Schill, Philipp Stäher. Dann wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

1. Der Bad. Bauernverein bedauert, daß die Mehrheit des Reichstages die Getreidewirtschaft nicht vollständig freigegeben hat. Er hält nach wie vor das Umlageverfahren für verfehlt. — 2. Die neuen Getreidepreise sind sofort bekannt zu geben. Ferner ist bis zur Herbstbestellung die Zulassung zu geben, daß nächstes Jahr jegliche Zwangswirtschaft aufhöre. 3. Der Bauernstand ist bereit, so gut wie die anderen Stände zur Ermöglichung der Erfüllung der Forderungen der Sieglstaaten beizutragen. Jedoch ist die damit zusammenhängende neue Steuererhebung so zu gestalten, daß die Steuern für den Bauernstand erträglich sind und der Grundbesitz nicht einseitig (Zwangshypothek) belastet wird. 4. Bei den jetzigen Landtagswahlen wird der Bad. Bauernverein seine eigene Liste aufstellen, fordert aber von den Parteien, daß sie bei der Aufteilung der Wahlsitze den Bauernstand entsprechend seiner Stärke und Bedeutung berücksichtigen. — 5. Der Bad. Bauernverein erhebt Widerspruch gegen die Absicht des Branntweinmonopol-Gesetzesentwurfs, das süddeutsche Klein- und Halbbrennereigewerbe fast vollständig zu vernichten. Er bittet den Reichstag, den noch nicht erfüllten Wünschen des südd. Brennereigewerbes gerecht zu werden."

Finanzminister Köhler betonte, daß die süddeutschen Finanzminister in Berlin erfolgreich für die Interessen der südd. Brenner eingetreten seien, ein Beweis, daß die Finanzminister doch nicht die schlechtesten Kerle seien, als welche sie häufig hingestellt wurden. Redner warnt eindringlich vor dem heimtückischen Schleichbrennen. Es müsse unbedingt Ordnung in die Abfindungsbrennerei kommen. Fort mit dem Schleichbrennen! Ehrlich währt am längsten. Bezüglich der Steuern machte der Minister auf die ungeheuren Lasten aufmerksam, die wir der Entente zu leisten haben. Damit sei alles gesagt. Steuern werden kommen, aber das eine könne er sagen, sie werden gerecht verteilt werden. Der Beifall wurde hinzugezogen, aber im Verhältnis zu seiner Leistungsfähigkeit. Von einer Belastung deutschen Grundbesitzes mit fremdländischen Hypotheken könne keine Rede sein, wenn das deutsche Volk freiwillig die Mittel aufbringe. Wir gehen schweren Zeiten entgegen, aber ich sehe das größte Vertrauen auf das deutsche Volk und besonders auf die deutsche Bauernschaft.

In einem Schlusswort warnt Dr. Kengenheiter die Mitglieder des Vereins vor allen radikalen Mitteln. Es könnten Zeiten kommen, wo der Bauer wieder der Schutzsuchende brauche und da sei es dann von Vorteil, wenn er es nicht mit den Parteien ver-

schüttet habe. Nicht Opposition, nicht radikale Politik, sondern eine verständige Politik, gemeinschaftliches Zusammenarbeiten aller Stände, das seien die Mittel, um das Vaterland vor dem Untergang zu bewahren. Das Hoch auf die deutsche Heimat fand begeisterten Widerhall.

Nachdem Landtagspräsident Dr. Kopf in einer Ansprache noch die großen Verdienste des Staatsrats Weichaupt um die Bauernschaft hervorgehoben hatte, wurde die Sitzung gegen 6 Uhr nachm. geschlossen.

**Südwestdeutscher Offizierstag.**

U. Pforzheim, 25. Juni. Unter großer Beteiligung begann gestern hier der Südwestdeutsche Offizierstag. Die Vorbereitungen dazu hatte in mustergetreuer Weise die Ortsgruppe Pforzheim des Deutschen Offiziersbundes getroffen, die die ungefähre 250 Mann starken auswärtigen Bundesmitglieder in Bürgerquartieren unterbringen konnte. Begrüßungsschreiben hatten u. a. gefandt: Kronprinz Rupprecht von Bayern und Generalfeldmarschall von Hindenburg, 23 Generale, Generalleutnants und Majore des alten Heeres waren anwesend, darunter Generaloberst Graf Bobmer, die Generale von Hüiter, Freiherr von Soden, Banfi, Limburg, Generalleutnant von Lütkefel, von Friedberg, Schmidt von Knobelsdorf, von Teichmann, Braun, die Präsidenten der Landesverbände von Bayern und Hessen und andere mehr. Am Freitagabend fand im Museum ein Begrüßungsabend statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Pforzheim, Hauptmann d. R. Steinel, begrüßte die Erschienenen und gab für die Tagung das Motto aus: „Treue Liebe bis zum Grabe...“. Das Lied der Deutschen wurde im Anschluß an seine Ausführungen gesungen. Heute vormittag traten die Teilnehmer der Tagung im Saalbau zusammen. Die Versammlung wurde durch den Hauptmann der Reserve, Steinel, eröffnet, der eine kurze Begrüßung von dem Zustandekommen des Südwestdeutschen Offizierstages gab.

Der Leiter der Presseabteilung des Deutschen Offiziersbundes, Oberstleutnant A. D. Sicking, Berlin, sprach über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der deutschen Offiziere der alten Armee. Danach entstand im November 1918 der Deutsche Offizierbund, der jetzt über 100 000 Mitglieder umfaßt. Der Redner schilderte dann die Arbeiten des Bundes auf dem Gebiete der Hinterbliebenenversorgung, des Fürsorgewesens usw. Mitglieder des Bundes können nur nationalgefinnte Offiziere werden. Die Gründung des Nationalverbandes der deutschen Offiziere habe einen Riß in das Offizierskorps gebracht. Die Wurzeln der beiden Bünde liegen in dem gleichen Boden, nämlich in der alten Armee, und beide Verbände haben die gleichen Ziele. Das Trennende seien nur Fragen der Parteipolitik, der Massenfrage und des Bestimmnisses zur Monarchie. Vor und während des Krieges seien es aber die Parteien gewesen, die verlagert hätten. Das französische Volk habe durch seinen Willen zum Siege den Sieg vorbereitet, während die deutsche Parteipolitik sich nicht auf Niederlage geföhrt habe. Deshalb könne der Offizierbund sich nicht auf eine Parteipolitik festlegen, der leitende Gesichtspunkt müsse das Wohl des Vaterlandes sein. Der monarchistische Gedanke könne nicht in den Vordergrund gestellt werden, nur eine Monarchie könne sich durchsetzen, die getragen werde von den breiten Massen des Volkes. Gerade in den Zeiten deutscher Schmach sollte der Zusammenschluß der beiden Offiziersverbände erfolgen. Mit dem österreichischen und dem ungarischen Offiziersbunde bestrebe eine Arbeitsgemeinschaft, mit dem holländischen und dem schweizerischen Offiziersbunde seien Einigungsverhandlungen im Gange. Die Offiziere hätten ein heiliges Bewußtsein aus dem Weltkrieg übernommen, für die Hinterbliebenen der gefallenen Helden zu sorgen. Die ehemaligen Offiziere wollten in vorbersteter Reihe für den Wiederaufbau Deutschlands sorgen.

An der Aussprache trat Oberstleutnant Knecht-Freiburg für eine eifrige Verbearbeitung für den Bund ein. Oberstleutnant von Stockmeyer-Stuttgart würdigte die Tätigkeit und die Erfolge des Deutschen Offiziersbundes in den zwei Jahren seines Bestehens und äußerte seine Sympathie für die christlich-nationalen Gewerkschaften. Ueber die Fürsorge der Kriegshinterbliebenen, Kriegsbeschädigten und Pensionäre unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeit der Frauen sprach Frau Major Wagner, die Vorsitzende der Frauengruppe Freiburg, über das Reichsheer Oberstleutnant Spröcker-Stuttgart, vom Stabe des Infanterieregiments 13.

© Weinheim, 26. Juni. (Zahlreiche Verhaftungen.) Die Untersuchung in der Leberdiebstahlfärrere hat einen großen Umfang angenommen. Bis jetzt sind 25 Personen, zumeist Arbeiter, festgenommen worden, denen zur Last gelegt wird, in den letzten Monaten aus den Leberweiden Freiburg für mehr als 100 000 M Leber gestohlen zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Werkmmeister namens Schopp, der besonders schwer belastet wird, ferner der Kaufmann Römer nebst Frau und zwei Anverwandten, denen zur Last gelegt wird, das gestohlene Leber nach Mannheim verschleppt zu haben, wo ein Teil der Beute durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt wurde.

— Nedarhausen, 26. Juni. (Selbstmord.) Wegen Arbeits- und Mittellosigkeit hat sich der 18jährige Tagelöhner Valentin Heid erhängt.

— Jautendach (Amt Achern). (Ein frecher Einbruch.) Diebstahl. Einige Diebe drangen kürzlich beim hellen Tag in die Wohnung des Polizeidiener Morgenthaler, indem sie eine Giebelwand einschlugen. In der Wohnung stahlen sie etwa 6 000 M, ein großer Teil des gestohlenen Geldes waren Dienstgelber.

D.3. Krozingen (Amt Staufen), 25. Juni. (Unfälle.) Gestern nachmittag geriet ein erst am Vormittag bei Herrn A. Welle in Dienst getretener Knecht unter die Räder des von ihm geleiteten Fuhrwerks, wobei er einige schwere Rippenbrüche erlitt.

1. Konstantz, 26. Juni. (Unfälle.) Im Hause zum „Weißen Schüssel“ ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der dort angestellte 48jährige Georg Geiger war auf der Dachaltane beschäftigt, wobei er ausglitt und so unglücklich in ein Glasdach fiel, daß ihm die rechte Halsseite aufgeschnitten wurde. Es war für die zu Hilfe geeilten Sanitätsmannschaften eine schwere Arbeit, den Verunglückten herunter zu bringen. Schließlich konnte er in das Krankenhaus gebracht werden; der Zustand des Geiger, dem auch sämtliche Sehnen des rechten Armes durchgeschnitten worden sind, ist sehr ernst.

**Aus der Landeshauptstadt.**

Karlsruhe, den 27. Juni 1921. (Der gestrige letzte Juni-Sonntag brachte edles Sommerwetter, das zum Reiten und Wandern wie geschaffen war; dies zeigte sich denn auch schon in aller Frühe, wo die reiflichen Reitinnen nach dem Bahnhof beobachtet werden konnten. Hauptächlich das jugendliche Volk war es, ausgerüstet mit der obigen Wander-Gitarre oder Mandoline, in der Meudo-Trioltracht oder im Dirndlkleid, das zu den ausgewählten Höhen und Wäldern hinauszieht; aber auch viele Wanderer, die das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wußten, waren zu sehen, belastet mit Körben oder Blechtannen, welche in den Bergen der näheren oder weiteren Umgegend ihren Bedarf an Heidelbeeren zu decken suchten, die einen mit mehr, die andern mit weniger Erfolg. Auch die kirchlichen Gegendten waren vielfach das Ziel der Sonntagspilger, die bei Verwandten, Bekannten oder Freunden „billige“ Kirchen eroberten wollten. Fast konnte man glauben, die Sonntagsfahrten zu ermäßigten Preisen seien gestern schon zur Ausgabe gelangt, so stark war der Andrang zu einzelnen Zügen. Der erste Frühzug nach dem Oberland konnte nicht alle Reisenden mitemehmen, trotzdem er mit Verspätung abgefahren wurde; funterbunt ging es zu, ebenso bei dem späteren durchgehenden Zug nach Baden-Baden, alles war vollgepfropft, die Wagen zweiter Klasse mit samt dem Pannagen. Wie soll es erst werden, wenn die billigeren Sonntagsfahrten eingeföhrt sind? Der 8.10 Uhr abgehende Personenzug wurde bis Offenburg doppelt geföhrt. Von auswärts war der Zug hierher äußerst lebhaft; voran brachte der 14. Verbandszug des Zentralverbandes der Maschinenisten und Seizer Deutschlands, der in Karlsruhes Mauern zu tagen begann, viele Teilnehmer. Im Hauptbahnhof war ein eigenes Empfangsbüro eingerichtet. Die Karlsruher Geschäftsstelle hatte auf gestern abend eine Begrüßungsfeier der Delegierten im Colosseumsaal unter Mitwirkung einer Reihe Solisten des Lan-

destheaters, des Gesangsvereins „Gleichheit“, der Freien Turnerschaft, der Athleten-Gesellschaft und des Karlsruher Konzert-Orchesters veranstaltet, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm, ein gutes Omen für den weiteren Verlauf der Tagung. Die Rasensportler und Turner hatten gestern auf allen Plätzen zu tun, war ihnen das Wetter doch besonders hold zu ihren vielseitigen Veranstaltungen; ein großer Teil unserer besten Mannschaften befand sich auswärts, während Karlsruhe zahlreiche Gäste begrüßen durfte. In der Stadt war es tagsüber recht lebhaft. Nach dem wunderhübschen Stadigarten mit seiner Rosenpracht zogen ununterbrochen Einzelheimische wie Fremde, vom frühen Morgen bis zum Abend. Nachmittags ließ sich die Harmonicapelle hören, sie hatte ein Spezialprogramm aufgestellt, in dem ausschließlich Werke deutscher Meister der Tontunft zu Gehör gebracht wurden. Die Leistungen des Orchesters fanden beim Publikum volle Anerkennung durch weitgehende Beifallsäußerungen, die Stimmung war eine allseits gehobene, auch die Bewirtung ließ wie immer nichts zu wünschen übrig, lobhaft man die gestern im Stadigarten verlebten Stunden als wirkliche Erholung bezeichnen darf. Die elektrifische Straßenbahn hatte ebenfalls einen „guten Tag“, alle Referenten traten in den Vordergrund, die frequentesten Linien wurden nachmittags und abends verstärkt geföhrt. So z. B. ließ die Zweierlinie (Mühlburg-Hauptbahnhof-Schlachthof) bis zum wichtigsten Sportplatz, führte in der Hauptverkehrszeit außer dem Motorwagen noch zwei Anhänger. Der Ausflugsverkehr nach der näheren Umgegend war ebenfalls recht lebhaft; wie immer waren Turnberg und Albal das Hauptziel der Karlsruher. Aber auch nach Nagau wandten sich viele zum Gartenfest im „Rheinhafen“, woselbst der Kaningens- und Geflügelzuchtverein eine Ausstellung mit Verlosung von prämierten Tieren veranstaltet hatte. Verschiedene Vereine hatten Ausflüge, Gartenfeste usw. angelehrt, bei denen es überall lustig herging. Der Kirchendorf und Jugendverein des Stadtteils Darglanden kam mit Sonderzug der Lokalbahn bis zum Durlacher Tor und von da mit Wagen der Elektrizität nach Durlach, von wo es mit Muß über den Thomashof nach Ettlingen weiterging. Der Turnverein Mühlburg feierte Samstag und Sonntag sein 60. Stiftungsfest mit Bankett und turnerischen Auftritten des Karlsruher Turngaues, das einen glänzenden Verlauf nahm und mit der Preisverteilung und einem Festball abschloß. Die Veranstaltung gestaltete sich zu einem wirklichen Volksfeste. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen wären noch zu verzeichnen, es würde aber hier zu weit führen, sie alle namentlich zu nennen. Kurz sei noch erwähnt, daß sich der Karlsruher Ruderverein am Samstag und Sonntag an der Würzburger Regatta beteiligte. Die Deltigheimer Volks-schauspiele waren gestern außerordentlich stark besucht.

Der heutige 27. Juni ist der Tag der „Siebenstälser“, wenn es an diesem Tage regnet, soll es nach dem Volksglauben noch 7 Wochen lang, täglich wenigstens etwas, regnen. Dieser Glaube ist sehr weit verbreitet, er geht auf eine Legende zurück, nach der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Decius. Nach dieser Legende haben sich 7 Jünglinge im Jahre 251, um den Verfolgungen zu entgehen, in einer Höhle bei Ephesus verborgen, in der sie einschliefen. Inzwischen wurde die Höhle vermauert, erst nach 200 Jahren durch einen Zufall wieder geöffnet, wobei die 7 Jünglinge wieder erwachten. Erst nachdem sie vor dem Bischof Martin das Wunder bezeugt hatten, starben sie dann, später wurden sie heilig gesprochen. In der griechischen Kirche ist der Gedächtnistag der Siebenstälser erst der 4. August.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli ds. Js. zum Preise von 800.— M für ein Zwanzigmarkstück, 150.— M für ein Zehnamarkstück. Für 1 Kg. Feingold zahlt die Reichsbank 42 500.— M und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

— Erdbebenaufzeichnung. Die in Karlsruhe und Durlach befindlichen Seismographen des Geodätischen Instituts der Technischen Hochschule verzeichneten gestern früh 4.50 Uhr ein leichtes Erdbeben. Die Entfernung des Herdes läßt sich aus den schwachen Aufzeichnungen der Instrumente nicht sicher ermitteln. Das am Freitag von dem Zeitungen gemeldete Erdbeben in Sizilien wurde von den hiesigen Instrumenten nicht aufgezeichnet, es dürfte sich um ein lokales Einsturzbeben gehandelt haben.

Für Oberstleuten. Auf Einladung des Ortsvereins Karlsruhe des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz traten am Samstag vormittag im Hause des Roten Kreuzes Vertreter und Vertreterinnen von Wohltätigkeitsorganisationen, Frauenvereinen, der Handelskammer, der Geistlichkeit aller Bekenntnisse und der Presse unter dem Vorsitz des Generaloberarztes Dr. Mantel zusammen, um über das Oberstleuten-Hilfswerk zu Gunsten der durch den räuberischen Einfall der polnischen Korsantibanden in Oberstleuten geschädigten Volksgenossen zu beraten. Wie im übrigen Reich, so soll auch in Baden am Sonntag, den 3. Juli ein Oberstleuten-Opertag stattfinden. Die Vornahme einer Hausammlung für Oberstleuten ist für die Zeit bis zum 4. August vorgesehen. Es wurde ein Ortsauschuß gebildet als dessen Vorsitzender der am die oberstleuten Sache besonders verdiente Stadtrat Jakob gewählt wurde. Als Stellvertreter der Vorsitzenden wurde Stadtrat Kühn ernannt. Der Ausschuß, dem hiesige Damen und Herren angehören, wird sich noch durch Zuwahl ergänzen und mit den Werbearbeiten sofort beginnen.

**Karlsruher Schwurgericht.**

Die Tagung des Karlsruher Schwurgerichts beginnt heute vormittag. Zunächst wird gegen den Dienstheld Paul Riefinger aus Ravensburg und gegen den Bäcker Paul Georg Waff aus Unterriedelbach wegen Strafenraubs verhandelt; nachmittags gegen den Kanzleiaffistenten Alfred Blech aus Barr wegen Diebstahls und Münzverfälschens; am Dienstag, den 28. Juni vormittags gegen den Postausseher Wilhelm Josef Bach aus Beierheim wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung und gegen die Ehefrau Karl Dill, Anna geb. Spahnle aus Ettenheim wegen Meineids; nachmittags gegen das Hausmädchen Anna Kathy aus Frankfurt a. d. Ober, wegen Meineids. Am Donnerstag, den 30. Juni hat sich am Vormittage, der Techniker Karl Wirsing aus Waltershausen wegen Totschlagsversuchs und unerlaubten Waffensbesitzes zu verantworten; nachmittags die berufslose Regina Sitter wegen Meineids; am Freitag der Kaufmann Kurt Fries aus Frankfurt a. M. und Genossen wegen Urkundenfälschung und Betrugs; am Dienstag, den 5. Juli vormittags, der Obsthändler Ferdinand Bender aus Staufenberg und der Fuhrmann Wilhelm Ludwig Kugel aus Staufenberg wegen Urkundenfälschung und Betrugs, nachmittags der ehemalige Postagent Ludwig Junst aus Eggenstein wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung; am Mittwoch, den 6. Juli der Goldarbeiter Friedrich Mohrhardt aus Springen wegen Worts; am Donnerstag, den 7. Juli der Kaufmann Julius Bedent aus Freiburg wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Vorausichtlich wird am 8. Juli ein weiterer Fall auf die Tagesordnung kommen.



Ein gutes Hausmittel bei Gichtanfällen, Nerven-Schmerzen, äußerlichen Entzündungen, Pilecten, Wundstößen und dergl. ist die bekannte Auler'sche Wein-Weinbrand-Liköre, deren hervorragende Eigenschaften in dem untere hiesigen Stadt-Ausschuß beilegenden Prospekt von landwärtiger Feder ausführlich beschrieben. Untere Leser seien auf den ebenfalls beilegenden, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.



Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Der Rheinisch-Westfälische Kuxenmarkt.

Mitgeteilt von der Bankfirma Schwab, Koelle u. Co. in Essen. Im Vergleich zu dem Hochbetrieb an den großen Börsen hielt der Verkehr auf den hiesigen Märkten sich in bescheidenen Grenzen.

Industrie und Handel.

Menzinger-Fendel, Transportgesellschaft m.B.H., Karlsruhe-Mannheim. Die Gesellschaft hat im Anschluß an die Lieferungen, welche aus Deutschland nach Rußland für die Sowjetregierung erfolgen, einen Spezialdienst nach Neval und St. Petersburg aufgenommen.

Süddeutsche Diskonto-A.G., Mannheim. Die heutige ordentliche Generalversammlung, an der 27 Aktionäre 31 680 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 Proz., im Vorjahre 8 Proz., festgelegt.

Deutsche Erdöl A.G. Berlin. In der S.-V., in der 87 507 Aktien vertreten waren, wurde dem Antrage der Verwaltung gemäß die sofort zahlbare Dividende mit 20 Prozent = 200 Mark die Aktie auf das auf nom. 100 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital festgelegt.

Die in unserem letzten Bericht erwähnten Käufe in Braunkohlenwerten hielten auch zu Anfang der abgelaufenen Berichtszeit an. Besonders die Werte des Mittelkonnzes konnten ihre Kurse nicht unmerklich erhöhen.

Die Preisnachrichten über die vorläufig wieder zu keinem Ergebnis gelangten Verhandlungen in Amerika berührten den Kalkoeffektmarkt wenig und hatten nur den Einfluß, daß die von der bekannten Transaktion bei Neufahrt dem Markte gemordene Anregung sehr bald wieder verblasen war.

Bon Ralkaktien und Salzfaktien und Teutonia als höher, Hannoverische Kalk, Krügershall und Heilburg als gut behauptet zu erwähnen.

Konzerns an der Verfertigung der bei der Gründung beteiligten Staaten mit Petroleumprodukten vergrößert werden kann. Inzwischen ist es der neuen Trustgesellschaft auch bereits gelungen, in einem zwar noch am Anfang seiner Entwicklung stehenden, aber als besonders aussichtsreich anzusehenden Lande, nämlich in Argentinien, festen Fuß zu fassen.

Wirtschaftspolitische.

Der Bilanztermin bei der Veranlagung zur Kriegsausgabe vom Vermögenszuwachs. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat in einer Eingabe Besondere geführt über ein schematisches Veranlagungsverfahren einiger Finanzämter, in den Fällen, in denen die Veranlagung zur Kriegsausgabe vom Vermögenszuwachs sich auf eine nicht vom Stichtage, dem 30. Juni 1919 datierte Bilanz stützt.

Die französische Kohlenausfuhr. Die infolge des englischen Bergarbeiterstreiks nach einer Mitte Juni veröffentlichten Statistik nach England exportierten Kohlenmengen betragen sich auf 1 200 000 Tonnen.

Märkte.

Marktbericht über den Schweinemarkt in Durlach am 25. Juni. Der Markt war besahren mit 296 Käuferfleischweinen, 492 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 226 Käuferfleischweine, 397 Ferkelschweine.

Badische Lokal-Eisenbahnen, Akt.-Ges.

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs werden ab 1. Juli ermäßigte Sonntagsfahrten z. B. für Osn- und Mühlbach ausgeben: In Karlsruhe Reichstraße und Altpörsch nach Ettlingen, Wargelsberg oder Gengenbach.

Wieder- u. Untermieter-Bereinigung Karlsruhe (G. B.) Geschäfts-R. Morgenstr. 51, v. Sprechst. 10-12, 11

Sprechstunde eingerichtet haben. Der Vorstand.

Volks-Schauspiel De. igheim (bei Rastatt) Wilhelm Tell

Die weltberühmten Passionsfestspiele auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit, 100 m tief, in Freiburg i. B. unter Zugrundlegung des alten Obermerzgrauer Urtextes unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayrischen Christen- und Judenspieler, Brüder Adolf und Georg Fahnstich.

Schuhpoliererei Bauer. Reichstraße 16 833182 empfiehlt sich für sämtliche Schuhreparaturen

STADTGARTEN Dienstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr: Johannis-Feier Doppel-Konzert Feuerwehr- u. Bläserkapelle u. Musikverein Harmonie. Kunst-Feuerwerk (Feuerwerkstechniker Wilhelm Fischer, Giesbronn).

Südstadtweinstube Luisenstr. 14 Eingang durchs Tor 7299 bekannt für preiswerte Qualitätsweine von 2.50 Mk. an das 1/4 Liter

Der beste Zahler für Schuhe - Kleider - Wäsche usw. Psisu.cha, Zähringerstraße 80. Karte 10113

Gebisse, Brennstoffe, Platin alt, Gold und Silber. L. Theilacker, Ubrmager Reichstraße 23 gegenüber Café Bauer.

Mostansatz Marie: Helene, Zapf, Breisgauer und Dr. Schweitzer liefern feuerfrei nur dem Großhandel an löcherlosen Preisen in bester Qualität u. billig. Karte einsenden: 2478a

Kind wird in gute Pflege als eigenem Kind angenommen. Zu erfragen bei Karl Bauer, Winterstraße 27, 2. Et., 817649

Zeichnen Delmalerei Abendat. Madam. u. Abendunterricht i. Damen u. Herren aller Stände (auch Anfänger). Anträge erbeten unter Nr. 7654 an die „Bad. Presse“.

Ihr Paktbild in wenigen Minuten mit Photogr. Atelier, Dorenstraße 38.

Adoption. Kleines, qualitatives, findet, Geborene mündig, geundete Mädchen von 6-9 Jahren zu adopt. Angeb. unter Nr. 83872 an die „Bad. Presse“.

Alt-Gold, Silber Gebisse, Uhren auch zerbrochen, läuft u. höchst. Tagespr. 410571 Gueltern, Adlerstr. 27.

An-u. Verkauf von Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. aller Art. Gelegenheits- u. reell. Tagespreisen. 270119 J. Grotzer, Zähringerstraße 83a, Tel. 3488.

Residenz = Lichtspiele Waldstrasse 30. Telefon 5111. Fremdenlegionär Kirsch II. Teil In der Legion. Selbsterlebtes Abenteuer in 4 Akten v. Max Kirsch. Baby auf Reisen. Lustspiel in 3 Akten.

Beteiligung mit 100 000 Mt. an gutem Unternehmen gesucht (still oder aktiv). Angebote unter Nr. 8380 an die „Badische Presse“.

Tausch: Lastauto-Chassis. Sauer, geeignet für schwere Fuhrwerke. 270119 Sauer & Co. 1105, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Kapitalien Geld. Verleibt Geldgebende in jeder Höhe, gegen alle Sicherheiten durch: 2210

25-30000 Mt. in gutem Unternehmen gesucht (still oder aktiv). Angebote unter Nr. 8380 an die „Badische Presse“.

Wollereibehälter und Raummann. Gebraucht in grundtreuen Geschäftslagen als tüchtiger Teilhaber mit einzutreten. Größer. Kapital zur Verfügung. Angebote erbeten unter Nr. 8380 an die „Badische Presse“.

Git-Angebot! Wer liefert 317203 100 Dreifüllungs-Türen i. Siedlungsbauteilen Nähe Karlsruhe. Preisangeb. unter Nr. 10721 an die „Bad. Presse“.

Jagdpartei in Nähe von Karlsruhe. Jagdgewehr abzugeben. Anfragen unter Nr. 10721 an die „Bad. Presse“.

Wollereibehälter und Raummann. Gebraucht in grundtreuen Geschäftslagen als tüchtiger Teilhaber mit einzutreten. Größer. Kapital zur Verfügung. Angebote erbeten unter Nr. 8380 an die „Badische Presse“.